

# Wochenblatt

Fernsprecher

\* \* No. 18. \* \*

Telegramm-Adresse :

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt  
Abonnement. Monatl. 50 P., vierteljährlich M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 M. 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 P.  
Kofalpr. 10 P. Reklame 20 P.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischnollung, Großröhrensdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weigbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 58.

Dienstag, den 16. Mai 1905

57. Jahrgang.

Mittwoch, den 17. Mai, nachmittags 3 Uhr

sollen im Restaurant zum Bürgergarten in Pulsnitz, als Auktionsort, 4 Saß gemahlener Zuder gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden.  
Pulsnitz, den 10. Mai 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 1 weibliche Person zur Pflege zweier Kinder sofort, Lohn nach Uebereinkunft, von E. Böhling, Witwer, Otterschütz bei Königsdorf.
- Arbeiter und Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung für sofort von Dampfzuckerfabrik Cunnersdorf.
- 1 Kleintnecht für Landwirtschaft sofort (Lohn nach Uebereinkunft) von Ernst Müller, Inspektor, Lehngut Großnaundorf bei Pulsnitz.
- 1 erster Mittelnecht für Landwirtschaft sofort von Johannes Krahl, Gutsbesitzer, Nebelschütz.
- 2 gute Bauhilfsgehilfen von Emil Rasch, Tischlermeister, Großröhrensdorf.

## Sonnabend, den 20. Mai 1905: Viehmarkt in Pulsnitz.

### Neueste Ereignisse.

In einem Schacht des Resiczer Bergwerks in Ungarn sind 22 Bergleute bei einer Explosion getötet worden.  
Die rumänische Regierung hat der Türkei den Abbruch der diplomatischen Beziehungen angedroht.  
Nach Meldungen aus Konstantinopel beabsichtigt der Oberkommissar Kretas, Prinz Georg, zu demissionieren.  
In mehreren Gemeinden Italiens ist die Genickstarre aufgetreten.  
An Stelle Abdullah ben Raids ist Hadjahmed el Torres, der Sohn Mohammeds el Torres, zum Vertreter des marokkanischen Sultans in Tanger ernannt worden.  
Die Japaner haben zur Belagerung von Wladivostok 30000 Mann in Genjan gelandet.  
Der englische Dampfer „Sobralense“ ist vor Port Arthur, der japanische Dampfer „Scheunthy-Maru“ bei den Miantau-Inseln auf eine Mine gestoßen; beide Schiffe versanken.  
Die Japaner sollen entschlossen sein, auf keine Friedensverhandlungen einzugehen, bevor nicht die Entscheidung zwischen Togo und Nishijima gefallen sei.  
Im Golf von Schilli soll ein japanisches Transportschiff auf eine Mine aufgelaufen und gesunken sein.

### Derbliche und jässige Angelegenheiten.

Pulsnitz, 16. Mai. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr trafen Spaziergänger auf der Höhe des Gerberges, dort, wo die Straße nach Radeberg den Wald verläßt, ein anscheinend jüngeres Reh, welches um den Hals ein rotes Band mit einer kleinen Schelle trug. Das schmutze Tier zeigte sich den Menschen gegenüber durchaus nicht scheu, im Gegenteil, es kam auf Lockrufe ganz nahe an diese heran. Erst als ein Fuhrwerk auf der Straße vorüberfuhr, enteilte es in den Wald. Augenscheinlich hatte man es mit einem Fährtenling, der aus einem Behege entwichen ist, zu tun und es wäre schade, wenn das niedliche Tierchen in der Freiheit etwa zu Grunde gehen müßte.

Ohorn. Am Sonnabend und Sonntag, den 13. und 14. Mai beging der hiesige Turnverein in einfacher, aber würdiger Weise die Feier seines 40 jährigen Bestehens. Eingeleitet wurde das Fest am Sonnabend Abend durch einen schön verlaufenen Begrüßungskommers im sinnig geschmückten Weichmannschen Saale. Hierzu, wie zur gesamten Feier war Einladung ergangen an den Gemeinderat, das Lehrerkollegium und an alle hiesige Vereine. Schon die Beteiligung an diesem Kommers bewies, welche große Wertschätzung sich der Turnverein in hiesiger Gemeinde erfreut. Die Vortragsfolge wies einen wohlthuenden Wechsel von musikalischen Vorträgen der immer bewährten Ohorner Musikkapelle, von gesanglichen Darbietungen des Männergesangvereins „Liederkranz“ und turnerischen Gaben der Mitglieder des Jubelvereins auf.

Sämtliche Darbietungen sind als wohl gelungen, ja in verschiedenen Fällen sogar musterhaft zu bezeichnen. In einer beglückenden Ansprache dankte der Vorstand des Turnvereins für die zahlreiche Beteiligung am Kommers und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf Se. Majestät den König, dem der Gesang der Sachsenhymne folgte. Im späteren Verlauf der Feier gab der Vorstand einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung des Vereins, der anfangs mit wackelnden Schrittlern und Vorurteilen zu kämpfen hatte, sich aber Dank der Treue und Hingebung seiner Vorstände und Mitglieder zur heutigen Blüte entwickelt hat. Besonders der jetzige Vorstand, Herr Wehner, hat mit seltenem Geschick und mit großer Treue seines Amtes schon zwölf Jahre gewaltet. Zum Danke dafür hatte der Verein einstimmig beschlossen, Herrn Wehner zum Ehrenmitglied zu ernennen. Sein heutiger Kommers wurde ihm darauf ein geschmackvoll ausgeführtes Ehrendiplom überreicht. Mit schlichten Worten dankte der also Beehrte. Von einigen noch lebenden Gründern wurde dem Verein ein kostbares Schreiben überreicht. Es folgten noch Dankesworte der Vertreter sämtlicher Vereine für die Einladung zum Jubelfest, und so war die mitternächtige Stunde bereits überschritten, als der schön verlaufene Abend mit dem allgemeinen Gesange des Viehes: „O Deutschland hoch in Ehren“ sein Ende nahm. Sonntag nachmittags 3 Uhr stellte sich der Festzug am Obergasthof. An der Spitze des Zuges marschierte eine Abteilung Turner. Es folgten zahlreiche Festzugfrauen, denen sich Vertreter des Gemeinderats, des Lehrerkollegiums und verschiedene Vereine Ohorns zum Teil mit Fahnen angeschlossen. Den Schluß bildete der Jubelverein. Unter munteren Marschmärschen bewegte sich der Zug durch einen Teil des Drees zum Gasthof zur „König Albert-Säule“. Hier angekommen, erfolgte unter Musikbegleitung eine Folge von Freiübungen. Sodann bewegte sich der Zug unter Musikbegleitung in den Saal, wo man sich bis in die achte Stunde den Freunden des Tanzes hingab. Nach einer Pause begrüßte alsdann der Gauvertreter Herr Reißmann aus Rammen, den Ohorner Turnverein als einen allezeit treu bewährten und hob besonders die Verdienste Wehners, des langjährigen Vorsitzenden, gebührend hervor. Die nun folgenden Freiübungen, ein Fahnenreigen von 16 Jünglingen, der schon am Sonnabend unter großem Beifall aufgeführte Stabreigen der Vorturner, ein Damenreigen mit laubgeschmückten Reifen, ein komischer Dienstmanschenreigen der Jünglinge und ein Reuleneigen der Vorturner, gelangen ohne Ausnahme tadellos und riefen wahre Beifallsstürme hervor. Herr Vorstand Wehner dankte hierauf allen Beteiligten, die zum Gelingen des schönen Festes ihre Zeit und Kraft einsetzten, mit herzlich Worten und schloß mit dem Wunsche, daß der Verein auf der betretenen Bahn weiter wandeln möge. Ein flotter Ball, der bis in die Morgenstunden währte, bildete den Schluß des allseitig gelungenen Festes, das jedem Teilnehmer eine angenehme Erinnerung bleiben wird.

Großnaundorf. Feier des 25 jährigen Bestehens des R. S. Militärvereins. Am Morgen des 14. Mai versammelte sich der hiesige Militärverein in seinem Vereinslokale, der Brauerei, um das Fest, sein Silberjubiläum, einzuleiten. Zuerst gedachte genannter Verein seiner verstorbenen Vereinsbegründer und Fahnenstützen, indem er früh 1/2 Uhr unter kurzer, ergreifender Ansprache des Ehrenmitgliedes, Herrn Pfarrer Runge deren Gräber schmückte. Daran schloß sich der Festgottesdienst, dessen Predigt folgendes Thema behandelte: Durch Kampf zum Sieg, des Christen Lösung alle

Zeit. Wir schauen hinauf 1., auf unsere Feinde, 2., auf unsere Waffen, 3., auf unsern Sieg. 1/11 Uhr pflanzte der Verein, gegenüber der Bismarck-Säule, unserm hochseligen König Albert eine Eiche. Sein Ehrenmitglied, Herr Pfarrer Runge weihte sie als ein Zeichen der Treue, als ein Zeichen der Erinnerung. Das Fest wandte sich nun seinem fröhlichen Teile zu. Nachmittags 1—2 Uhr fand feierlicher Empfang der auswärtigen Kameraden im Wälder'schen Gasthof statt. Um 2 Uhr sammelten sich abermals der Militärverein, sowie der Gesangverein „Sängerbund“ von Großnaundorf, den man zu tätiger Mitwirkung gewonnen hatte, um die eingetroffenen auswärtigen Kameraden und Festteilnehmer zu begrüßen und nach dem Festsaale zu bringen. Es waren erschienen die Militärvereine von Pulsnitz mit Fahne, Pulsnitz M. S., Lichtenberg mit Fahne, Ober-, Niederlichtenau und Reichenbach mit Fahne, Hohenberg und Lomnitz. Etwa 3/4 Uhr bewegte sich unter den Klängen der Musik ein langer Zug durch das Dorf nach Lunzes Gasthof, wo sich der weitere Teil abspielen sollte. Durch das schöne Lied „Walt grüße dich“, vorgelesen vom Gesangverein „Sängerbund“, wurde etwa 1/4 Uhr der Festakt eingeleitet. Nachdem begrüßte der Vorstand, Herr Traugott Gärtner die zahlreich erschienenen Kameraden und brachte ein Hoch auf Se. Maj. König Friedrich August III. aus, welches in dem allgemeinen Gesange „Den König segne Gott“ ausklang. Alsdann überreichte Herr Dr. Kreyzig nach einer, von echt patriotischem Geiste durchdrungenen Rede, in der er besonders die drei Landesfarben schwarz, weiß, rot kennzeichnete, dem Verein das kaiserliche Fahnenzeichen und forderte die Kameraden auf, ein Hoch auf Se. Maj. den deutschen Kaiser auszubringen. Diesem schloß sich das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Nachdem die Musik einige schöne Weisen gespielt hatte, hielt Herr Pfarrer Runge die Festrede. Mit dem Rufe: „Mit Gott für König und Vaterland“ fesselte der geschätzte Redner von vornherein die Herzen aller Kameraden und Zuhörer und ließ denselben als Gegenstand seiner Betrachtung, als Leitsäulen seiner Rede gelten. Dem Gesange des Bundesliedes schloß sich alsdann ein ausführlicher Vereinsbericht über die verfloffenen 25 Jahre an, der besonders die rasche Entwicklung des Vereins erkennen ließ. Dem umfangreichen Bericht sei entnommen: Der Verein wurde am 1. Mai 1880 durch 25 Kameraden gegründet. Zur Zeit hat derselbe eine Mitgliederzahl von 72, darunter 3 Ehrenmitglieder. Die Stammtafel weist heute 3 Ehrenmitglieder und 108 Mitglieder auf. Kriegsteilnehmer hatte der Verein bei der Gründung 12, heute nur noch 4. Unterstützt wurden in den 25 Jahren 36 Kameraden mit Beträgen von 3 bis 100 Mark in 79 Krankheitsfällen mit insgesamt 846 Mark. Begräbnisgelder wurden 300 Mark in 10 Sterbefällen zu je 30 Mark gezahlt. In den 25 Jahren steht einer Gesamteinnahme von Mark 5795.13 eine Ausgabe von Mark 5015.05 gegenüber. An barem Kassenschatz besitzt der Verein mithin Mark 780.08. Nach dem Gesange des Vaterlandsliedes ehrte der Verein seine verdienstlichen ihm noch angehörenden Mitbegründer dadurch, daß er das alte Lebensband des Vereinsabzeichens mit einem neuen und der silbernen „25“ austauschte. Außerdem wurden dem Verein ein treffliches Bild Sr. Maj. König Friedrich August III. und 4 Fahnennägel überreicht. Herr Dr. med. Kreyzig überreichte dem langjährigen Vorstand und jetzigen Schriftführer, Herrn Wilhelm Köner ein vom Bundespräsidenten ausgefertigtes Anerkennungsdiplom unter ehrenden Worten. Der Vorstand, Herr Gärtner dankte für alle zu teil gewordenen Ehrungen. Zum Schluß aber rief nochmals alle



Kameraden der Gesangsverein „Sängerbund“ durch das mit aller Begeisterung vorgotragene Lied „Unter dem Doppeladler“ zusammen. So endete gegen 6 Uhr die in allen seinen Teilen wohlgeungene Feier. Abends 1/8 Uhr rief die Musik durch den Zapfenstreich alle Kameraden nach Lunzes Gasthof, um den Jubiläumstag durch Ball zu beschließen. Bis spät in die Nacht hinein hielt die alte gute Kameradschaft Stand. So vermag der Verein auf eine treffliche gelungene Feier des Silberjubiläums zu blicken. Möge ihm ein Gleiches in abersmals 25 Jahren vergönnt sein.

— Aus der König Albert-Feuerwehreinrichtung des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren, welche gelegentlich des 70. Geburtstages und des 25 jährigen Regierungsjubiläums weiland Königs Alberts aus Beiträgen der Feuerwehrgemeinschaften in das Leben gerufen worden ist und wohlthätigen Zwecken dient, konnten dieses Jahr neun in Not und Bedrängnis geratene Feuerwehrmänner mit Beiträgen von 50, 40 und 30 Mark unterstützt werden. Die Unterstützungen im Gesamtbetrage von 400 Mark gelangten am Geburtstage des Königs Albert zur Verteilung. Das Kapital der Stiftung beträgt gegenwärtig über 16 000 Mark. Die Stiftung ist nicht nur ein schöner Beweis des in den Reihen der sächsischen Feuerwehren herrschenden Patriotismus, sondern sie gibt auch Kunde von der in diesen Kreisen herrschenden treuen Kameradschaft.

— Nach dem auf das Jahr 1903 erschienenen Jahresberichte über das Medizinalewesen im Königreiche Sachsen ist wiederum ein Rückgang der Geburten festgestellt worden. Gegen das Vorjahr ist der Geburten-Rückgang, der bereits in den letzten drei Jahren zu verzeichnen war, im Jahre 1903 ein ziemlich bedeutender, indem 5543 lebende Kinder im Jahre 1903 weniger geboren wurden als im Jahre 1902, sodaß auf 1000 Einwohner nur 34,0 Geburten kamen, gegenüber der Geburtenziffer von 35,8/100 im Vorjahre und 37,0/100 im Jahre 1901. Die Abnahme der Geburtenfrequenz hat sich auf sämtliche Regierungsbezirke erstreckt, ist aber bei der Landbevölkerung eine größere gewesen. Die meisten Geburtsfälle kamen im Chemnitzer Bezirke vor, während der Bezirk Bautzen an letzter Stelle stand. Die Sterblichkeitsverhältnisse waren im Jahre 1903 wieder sehr günstig, wenn auch nicht so günstig wie im Vorjahre; es starben insgesamt 86 928 Personen. Da diesen 148 852 Lebendgeborenen gegenübersehen, hat die Bevölkerung einen Zuwachs von 61 924 Seelen erhalten. Im Vorjahre betrug die Ueberschuld der Geburten 70 901.

— Eine selten beobachtete Abnormität bringt das heurige Jahr insofern, als diesmal sogar die Apfelbäume früher blühen, als der sonst oft selbst den Rirschen vorausseilende Flieder, der bei uns erst jetzt, in der zweiten Hälfte des Mai, schüchtern seine Knospen zu öffnen verliucht.

— Das Achtungssignal bei der Eisenbahn. Nach der bisher gültigen Betriebsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands mußte der Lokomotivführer, wenn ihm vom Zugführer das Signal zur Abfahrt gegeben war, bevor er seine Lokomotive in Bewegung setzte, ein Achtungssignal mit der Dampfpefete seiner Lokomotive geben. Letzteres Signal ist nun nach der vom 1. Mai gültigen neuen Eisenbahnbau- und Betriebsordnung in Fortfall gekommen. Der Lokomotivführer setzt jetzt den Zug nach erhaltenem Auftrag, also ohne Signal, in Bewegung.

— Schutz des Meistertitels. Einem langgehegten Wunsch vieler Handwerker entsprechend, hat der deutsche Gesetzgeber in § 133 des sog. Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß nur solche Handwerker zur Führung des Meistertitels befugt sind, welche die Meisterprüfung bestanden haben und das Recht zur Anleitung von Lehrlingen besitzen. In Durchführung dieser gesetzlichen Vorschrift hat das badische Ministerium des Innern durch besonderen Erlaß an die ihm unterstehenden Verwaltungsbehörden angeordnet, daß die Behörden im Verkehr mit den Handwerkern den den letztern zutreffendenfalls zum menden Meistertitel regelmäßig anzuwenden haben. Gleichzeitig hat das badische Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts sämtliche Amtsgerichte und Notariate darauf hingewiesen, daß bei Eintragungen ins Standesregister und ins Güterrechtsregister solche Handwerker, die nicht im Besitze des Meistertitels sind, auch nicht als Meister anzuführen sind; bei der Beurkundung des Personenstandes, sowie bei der Aufnahme von Protokollen und der Anfertigung sonstiger Urkunden sind jüngere Handwerker, die sich Meister nennen, ausdrücklich unter Hinweis auf die Bestimmungen der Gewerbeordnung zu befragen, ob sie zur Führung des Meistertitels befugt sind.

— Großhändler. Aus Anlaß des 75. Geburtstages ihres Seniorchefs, des Herrn Fabrikbesizers Gotthold Schurig, dessen Umlicht und rastloser Schaffenskraft das Emporblühen und Wachsen des Fabrik-Etablissements der Firma J. G. Schurig zu danken, gab diese ihrem gesamten Personal am Sonnabend Abend in der Schäferei eine feierliche Festlichkeit. Mehr als 300 Personen füllten den Saal und hatten Platz an den reich bedeckten Tafeln genommen. Nach einer dem Jubilar dargebrachten Widmung und einem Sangesgruß machte Herr Arthur Schurig im Auftrage seines Vaters dem Personal die höchstfreudliche Mitteilung, daß letzterer ein Kapital von 15 000 Mark unter dem Namen „Johann-Gotthold-Stiftung“ überwiesen habe, dessen Zinsen alljährlich am 13. Mai zu Gunsten der Angekellten und Arbeiter der Firma verwendet werden sollen und zwar 1., als Unterstützung in Bedürfnisfällen und 2., als fleigende Prämie für 5 jährige Dienste. Außer dieser hochherzigen Stiftung wurden den 80 Personen, welche mindestens 5 Jahre bei der Firma tätig waren, namhafte Anerkennungen in klingender Münze zu teil. Nach Aufhebung der Tafel, die durch mehrere den Jubilar ehrende Trinkprüche verschönt wurde, fanden vom Personal ausgeführte Gesänge und heitere Vorträge statt, die sämtlich großen Beifall fanden. Nun riefen die Geigen zum Tanz, der in frohher Stimmung verlief und nach dessen Schluß eine Kaffeetafel bereit stand. Der ganze Verlauf der Festlichkeit legte Zeugnis ab von einem guten harmonischen Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Nehmern.

— Loschwitz. Am Freitag Vormittag wurde dem König Friedrich August von der hiesigen Einwohnerschaft eine Huldigung dargebracht, die einen überaus herzlichen Charakter trug. Der ganze Ort prangte im festlichen Schmucke. Auf dem Körnerplatze hatten der Gemeinderat, die Gefälligkeit, der Militärverein, der Turnverein, die Freiwillige Feuerwehr und die Schulkinder Aufstellung genommen. In der Mitte des Platzes war ein einfach-vornehmer Baldachin errichtet worden. Der König kam in Begleitung des Dobermannoffiziers Hauptmann Richter von der Dresdner Heide her durch den Grund geritten. Nachdem der Monarch vom Pferde gestiegen war, richtete Gemeindevorstand Richter eine Begrüßungs- und Huldigungs-Ansprache an den König, für die dieser mit warmen Worten dankte. Von einem Schulmädchen wurde dem Monarchen ein Drahtheentanz überbracht. Unter jubelnden Hochrufen ritt hierauf der Monarch weiter nach Loschwitz, wo er die Huldigung der dortigen Einwohnerschaft durch den Rund des Gemeindevorstandes Walthers entgegennahm. Der König war über die Huldigung sehr erfreut, dankte hierfür und sagte, daß er sich freuen, wieder in Loschwitz zu sein und daß er sich hier immer recht wohl gefühlt habe. Von einem Mädchen nahm der Monarch einen prächtigen Rosenstrauch entgegen.

— König Friedrich August besuchte am Sonntag Vormittag den Gottesdienst in der königlichen Hauskapelle zu Loschwitz, die Prinzessin Mathilde in der Kapelle zu Loschwitz und der Prinz Johann Georg in der katholischen Hofkirche. Um 2 Uhr nachmittags vereinigten sich sämtliche Mitglieder des Königshauses, sowie die Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern zur Familientafel in Villa Loschwitz. Eine Stunde später nahm der König im Parke der Weinbergvilla eine Huldigung von etwa 2500 Sängern des Elbgängerbundes mit der königlichen Familie entgegen. Die Sänger hatten sich auf den buntenwimpelten Dampfschiffen „John Bene“, „Sachsen“ und „Königin Karola“ unter Aufsicht der Kapelle des Schützen-Regiments bis nach Loschwitz begeben und waren von dort aus in langem Zuge nach der im herrlichsten Frühlings-schmuck prangenden königlichen Besitzung hinaufgestiegen. Die Sängerschaft nahm vor der königlichen Villa im Halbtage Aufstellung, die königliche Familie, sowie die Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern traten vor die Estrade heraus. Die Huldigung begann mit einer Hymne von Friedrich Kettner: „Wir grüßen unsern König“, welcher der Absicht „Welhegesang“ folgte. Dann trat der Bundesvorsitzende Theodor Seubauer vor die Sängerschaft und richtete eine begeisterte Ansprache an den König, die mit einem Hoch endete. Der König dankte der Sängerschaft für die schönenlieder und ließ sich die Herren des Gesamt-vorstandes vorstellen. Herr Kantor Kettner - Loschwitz, dem Dirigenten, sprach er seine ganz besondere Anerkennung für die loben gehörte neue Komposition Kettners: „Wir grüßen unsern König!“ aus. Beim Bundesvorsitzenden erkundigte sich der König nach der Stärke des Bundes, nach den Verufen, aus denen sich die Sänger rekrutieren, und gab seiner Bewunderung darüber Ausdruck, daß eine so große Anzahl Sänger unter einem Hut zu bringen seien. Darauf verabschiedete sich der König von dem Gesamt-vorstand und zog sich zu seiner Familie zurück. Die Ovation der Sänger schloß mit Kettners Dankgebet. Der König grüßte nochmals, freudig den Sängern zuwinkend, und zog sich dann in seine Gemächer zurück. Am selben Tage hatte Seine Majestät auch eine Huldigung von sechs Krieger-vereinen aus der Nähe der Loschwitzer Weinbergvilla entgegengenommen.

— Dresden. Huldigung der Dresdner Bürgerschaft für den König am 26. Mai. An dem Lampion- und Fackelzuge werden sich alle Kreise unserer Bürger und Einwohnerschaft beteiligen. Schon jetzt sind gegen 9000 Teilnehmer angemeldet, und täglich geben noch immer weitere Anmeldungen ein. Nicht weniger als 160 verschiedene Vereine haben bis jetzt ihre Beteiligung zugesagt.

— Die Bevölkerung Dresdens zählte nach den Berechnungen des städtischen Statistischen Amtes am 1. Mai 502 100 Einwohner.

— Dresden, 15. Mai. In der Nacht zum 13. Mai starb in Radeburg eine 32jährige Frau nach einem nur wenige Stunden währenden Todeskampf. Der königl. Bezirksarzt konstatierte Genickstarre.

— Musikalische Schwindler. Der frühere Stadtmusikdirektor und Komponist in Dresden, Wilhelm Schneidenbach, sowie sein Sohn Guido, welcher Gerichtsaktuar ist, wurden von der 6. Strafkammer zu Dresden wegen umfangreicher Schwindelthaten zu 8 Monaten Gefängnis, resp. 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Der diesjährige Verbandstag sächsischer Gastwirte findet vom 18. bis 22. Juni in Pittau statt. Aus diesem Anlaß erfolgt eine Ausstellung für das Gastwirts-gewerbe und heimischer Erzeugnisse, verbunden mit Prämierung und Verlosung von Ausstellungsgegenständen in den Sälen des Hofmannschen Etablissements und im Hotel „Sächsischer Hof“.

— Leipzig, 14. Mai. Zu den bereits früher gemeldeten drei Fällen von Genickstarre in Leipzig, von denen einer tödlich verlief, ist ein vierter hinzugekommen. Wie das Gesundheitsamt des Rates mitteilt, ist am Sonnabend an einer im städtischen Krankenhaus befindlichen Frau die Krankheit festgestelt worden.

— Made in Germany! Diese zur Herabsetzung der Güte deutschen Fabrikats von neidischer Konkurrenz seinerzeit hervorgerufene Bezeichnung ist seit Jahren zum Schlagwort geworden in Konkurrenzklampe deutscher Industrie, deutscher Intelligenz gegen mißgünstige Rivalen auf dem Weltmarkt. Unter dieser Parole errang der deutsche Handel Sieg um Sieg durch immer größere Ausbreitung des Absatzgebietes und verschaffte der Marke „Made in Germany“ die ehrenvolle Bedeutung der Garantie für solide, gediegene Ware der damit bezeichneten deutschen Erzeugnisse. Jeder gute deutsche Patriot nimmt gewiß auch freudigen Anteil an dem Erfolge der deutschen Industrie im Auslande und

so wird man sicher auch in unserm Kreise mit regem Interesse Kenntnis davon nehmen, daß eines unserer sächsischen Etablissements, die königl. Hofpianosfabrik von August Förster, Böbau i. Sa., im fernsten Süden, auf der Internationalen Industrie-Ausstellung in Kapstadt (Südafrika) die goldene Medaille erhalten hat, welche derselben für ihre dort ausgestellten Instrumente seitens der Ausstellungs-Kommission (Jury) zugesprochen wurde. Es gewinnt diese Auszeichnung umlo mehr an Bedeutung, als nach übereinstimmenden Berichten Sachverständiger jene Ausstellung im Vergleich zu anderen derartigen Unternehmungen als „Bestes“ zu bezeichnen war und der ehrenvolle Erfolg in scharfer Konkurrenz mit ersten Firmen des In- und Auslandes erreicht wurde.

— Sitzung der 1. Strafkammer des königl. Landgerichts Bautzen am 12. Mai. Auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, 1 Monat gilt als verbüßt, lautete das Urteil gegen die 6 mal vorbestrafte Dienstmagd Auguste Thella Emma Härtel, 1889 in Niedersteina geboren. Gegen den 10 mal und schwer vorbestraften 50 Jahre alten Arbeiter Peter Scharnowsky aus Allenstein beschloß das Gericht, ein besonderes Verfahren wegen Rückfallsdiebstahls einzuleiten und getrennt zu verhandeln. Die hatten sich wegen Diebstahls, Betrugs und Fehlgerei zu verantworten. Scharnowsky entwich am 16. März in Petershain dem Gutsbesizer Häbner eine Bügelstange und einen Frauenrod. Den Rod schenkte er der Härtel, die ihn auch annahm, obwohl sie den unredlichen Erwerb desselben kannte. Ferner erschwandelte sich die Härtel in der Zeit vom Februar bis September 1904 unter der unwahren Angabe, sie vermiete sich ab 1. Januar 1905, vom Gutsbesizer Gneuß in Lausnitz, Schiebach in Cutrich und Lehmann in Uhyß den sogenannten Mietstaler, bei Gneuß auch ein Darlehn von 1 Mk. In Uhyß bei Elstra raßl sie einer Frau Rutschel Betten und Kleidungsstücke.

— Dberwiesenthal, 14. Mai. Die gestrengen drei Etzheiligen Mamertus, Pancratius, Servatius (11., 12. und 13. Mai) haben hier neuen Winter gebracht; bei einer Temperatur von unter Gefrierpunkt lag wieder tiefer Schnee, so daß der Aufstieg nach dem Fichtelberg von der Straße aus noch immer gesperrt ist und man über die Wiesen gehen muß. In den Wäldern hat der Schneeebruch ungeheuren Schaden getan; massenhaft sind Bäume bis zu einem viertel Meter Stärke durch die Schneelast, die stellenweise noch mannhoch liegt, gebrochen.

### Politische Nachrichten.

— Deutsches Reich. Der Kaiser traf am Sonnabend Mittag 1/4 1 Uhr aus Metz in Schloß Urville ein. Am Eingange zum Schloßpark fanden zum Empfange bereit der Bezirkspräsident, der Kreisdirektor, der Bürgermeister, die Geistlichkeit beider Konfessionen, die Schulen von Kurzel und die Wachtkompagnie und eine kombinierte Kompagnie des Königsinfanterie-Regiments Nr. 145, der Kriegerverein und die Mitglieder des Roten Kreuzes von Kurzel. Der Kaiser begab sich ohne Aufenhalt ins Schloß Urville. Zum Frühstück waren außer den Herren des Gefolges Erzengel Stöcker mit dem Generalstabchef Obersten Bayer und mehrere Ingenieur-Offiziere geladen.

— Der Kaiser machte am Sonntag Morgen einen Spaziergang im Garten des Schlosses Urville und fuhr kurz vor 10 Uhr nebst Gefolge zur Kirche. Prediger Hoffert hielt die Predigt über das Sabbatthgebot. Später besuchte der Kaiser das Augusta-Viktoria-Siast. Vor dem Frühstück nahm der Kaiser die Vorträge der in Metz eingetroffenen Minister v. Budde und v. Bethmann-Hollweg entgegen. Beide Minister wurden alsdann zum Frühstück zugezogen. Auch der Reichskanzler Graf Bülow und der preußische Kriegsminister sind in Metz angekommen, um dem Kaiser Vorträge zu halten. Ebenso erwartet man dort den Fürbischof von Breslau, Kardinal Kopp. Derselbe ist beauftragt, dem Kaiser den Orden vom heiligen Grabe zu überreichen, um dessen Annahme der Patriarch von Jerusalem den Kaiser zur Erinnerung an seinen Besuch in Palästina gebeten hat.

— Der Kaiser unternahm am Montag früh halb 8 Uhr mit dem militärischen Gefolge einen Spazierritt in der Richtung nach Sandonvillers. Das Wetter war etwas windig, sonst aber prächtig. Um 9 Uhr kehrte der Kaiser nach Urville zurück.

— Prinz Eitel Friedrich ist am Sonnabend von seinem Besuche in England wieder in Potsdam eingetroffen.

— Kriegsminister v. Einem ist am Montag Vormittag halb 11 Uhr mit dem Automobil von Metz kommend in Urville eingetroffen.

— Aitenburg, 15. Mai. Ihre Hoheit, die Frau Prinzessin Adelheit, Gemahlin Sr. Hoheit des Prinzen Ernst v. Sachsen-Altenburg ist heute früh in Potsdam von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

— Die Aufsehen erregenden Kaiserreden von Wilhelmshaven und Metz werden jetzt von hochoffiziöser Berliner Seite als gefälscht bezeichnet.

— Das preußische Abgeordnetenhaus genehmigte am Sonnabend u. a. die Kleinrenten in dritter Lesung.

— Frankreich. Paris, 15. Mai. Der Ministerrat hat im Prinzip beschlossen, eine Abordnung nach Berlin zu senden, um die Regierung bei der Hochzeit des deutschen Kronprinzen zu vertreten. Die Zusammenlegung dieser Sondergesandtschaft wird in einer der nächsten Sitzungen besprochen werden; die Regierung wird erwägen, ob diese Mission ausschließlich aus Militärpersonen oder aber aus Zivilpersonen gebildet werden soll, denen eine gewisse Anzahl von Vertretern beigegeben wird.

— Rußland. Das „Petit Journal“ meldet aus Petersburg: In der russischen Aristokratie wird viel über einen geheimnisvollen Anschlag gegen den Thronfolger gesprochen. Es heißt, die Kaiserin habe die Amme in dem Augenblick überbracht, als sie den Thronfolger in ein kochendes Bad — ?? — habe legen wollen. Infolge dieses Zwischenfalls wurde das gesamte für den Thronfolger bestimmte Personal entlassen.

Schwimm- aus Ri- küpfe Durch wurden

ist eine hinter Es ist vermeint ist: zu gefüllte Rog“, Wärdde wachsen füt d Mutter Käbner „dumme bergesse Treppe spruch länger“ nur in „der D zwar fe macht“, Sophisch hat nls alle frä tischen jammer





In Petersburg wurde am Sonnabend Vizeadmiral Komzomoff von seinem Vorgesetzten durch drei Revolverkugeln ermordet. Der Grund soll die Entlassung des Vorgesetzten gewesen sein, der zum Kriege einberufen war.

Die vielfach befürchteten blutigen Ruhestörungen in Rußland zum russischen 1. Mai sind nicht eingetreten. In Petersburg ist der vergangene Sonntag ruhig verlaufen. Zwei unbedeutende Verläufe auf dem Friedhofe, auf dem die am 22. Januar Gefallenen bestattet sind, Kundgebungen zu veranstalten, sind fehlgeschlagen. Rosalen zerstreuten die Menge, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen. Ebenso war es mit anderen kleineren Arbeiteransammlungen. Auch aus den übrigen Städten Rußlands, wie Kozlaw, Saratow, Kefec, Kischinev, Kiew, Tiflis wird gemeldet, daß Ruhe herrscht. In Vorstädten Kozlaw kam es vorübergehend zu Ansammlungen von Arbeitern, wobei Neben gehalten wurden. In Reval versuchten 3000 Arbeiter während der Nacht durch die Stadt zu ziehen, wurden aber von der Polizei zerstreut. Sie hielten dann einige Kilometer von der Stadt entfernt Versammlungen ab, ohne daß es zu Streitigkeiten kam.

Balkanhalbinsel. Die Porte macht in Athen ernste Vorstellungen wegen des zunehmenden Uebertritts von griechischen Banden auf türkisches Gebiet.

Generalinspektor Hilmi Pascha hat an alle Kommandanten der drei Wilajets ein Zirkular erlassen des Inhalts, daß den fremden Gendarmerie-Offizieren die Befestigung der Gefängnisse gestattet sei, daß sie jedoch keine Untersuchung über die Gefangenen, welche den Berichten obliegt, zu führen haben.

Amerika. Die Zollaufseher in San Franzisko entdeckten 2500 Kisten, gefüllt mit gebrauchsfertigen 4,7 Zentimeter-Geschossen, welche nach Japan bestimmt waren und gerade auf dem englischen Schiffe „Deepdene“ verladen wurden. Der Kapitän wurde veranlaßt, diesen Teil der Ladung von seinem Schiffe zu entfernen.

### Aus dem Reichstage.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst Rechnungssachen und genehmigte dann die internationale Uebereinkunft von Paris, betr. die Bekämpfung der Pest und der Cholera, in dritter Lesung. Die übrige Sitzung wurde durch die Beratung von Beschlüssen der Petitionskommission ausgefüllt, wobei sich über eine Petition, welche Unterdrückung schlechter Kunst- und Literaturerzeugnisse verlangt, eine sehr angeregte Debatte entwickelte. Dieselbe endete mit Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung. Die nächste Sitzung findet am 18. Mai statt.

Die Budgetkommission des Reichstages beriet am Freitag das Offizierspensionsgesetz weiter und nahm den § 9 an, der bestimmt, was als pensionsfähiges Dienstfeinkommen gerechnet wird, streich jedoch gemäß dem Antrage des Referenten den zweiten Absatz, nachdem bei einem Dienstfeinkommen über 12000 Mark nur die Hälfte des Mehrbetrages pensionsfähig sein sollte. Nach längerer Debatte über den § 6 wurde die Sitzung geschlossen.

### Zum russisch-japanischen Krieg.

Ein telegraphischer Bericht des Generals Sinewitsch vom 11. Mai berichtet über eine ganze Reihe Gefechte zwischen den russischen und den japanischen Vortruppen am 5., 6. und 7. Mai, in denen die Japaner im allgemeinen im Nachteil gewesen sein sollen. Andererseits behauptet ein

Bericht aus Tokio, daß die Russen in einem Gefecht vom 9. Mai von den Japanern bei Yengheng geschlagen worden seien und 300 Mann an Toten und Verwundeten verloren hätten. Der japanische Verlust beträgt angeblich 50 Verwundete und einen Toten.

Vom Kriegsschauplatz wird über Petersburg gemeldet: Die letzten Operationen der Japaner haben eine überraschende Ähnlichkeit mit den Vorbereitungen vor der Niefenschlacht bei Mukden. Die Japaner bemühen sich auch diesmal, die linke russische Flanke zurückzudrängen. Im Zentrum herrscht Ruhe. Auf der rechten Flanke haben die Japaner ebenfalls bisher noch nicht verucht, die Ruhe zu stören. Es schien so, als ob hier die Japaner zurückgegangen seien, doch ist dem nicht so; die russische Kavallerie stellte bei einer Rekognoszierung nahe der Stadt Tschengstantum eine wohlorganisierte Tschunkschusenbande von 8- bis 10000 Mann fest.

Die Pariser Ausgabe des „Gerald“ meldet aus Sül: Die Japaner haben 30000 Mann in Genlan gelandet. Zahlreiche Proviantvorräte und Munition sind in Bucheng, nördlich von Hamang, gelandet worden. Die Truppen sind zum Vormarsch auf Wladiwostok bestimmt. Saigon, 15. Mai. Admiral Jonquière's telegraphiert aus Kathbanga, daß er alle Buchten der Küste bei Tourane besucht, aber kein einziges russisches Kriegsschiff angetroffen habe.

An der Küste der Mandchurie verunglückten der englische Dampfer „Sobralence“ und der japanische Transportdampfer „Scheyntly-Maru“ dadurch, daß sie auf (Fortsetzung in der Beilage.)

# Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

## Auktion!

Sonnabend, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr  
soll in **Kleindittmannsdorf No. 34**  
1 Kasten- und Kutschwagen, Kutschgeschirre, Lastgeschirre, Zeune, Zügel, Gurte; 1 Gemüseschrank, 1 Buttermaschine, 1 Wagensitzkasten mit Schloss, 1 Hinterwagenschleifzeug, Düngergabeln, 1 Treppe, Ackerpflug, Ackerhacken, 1 fast neues Jauchenfass (4 Hektoltr. fassend), 1 Schleifstein, 1 Fass (40 Hl. fassend) und verschiedene andere Gegenstände unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden  
D. B.

### Mast-Ochsen

empfehlen O. Meigel

### Neu eingetroffen!

Elegante, gut gearbeitete  
**Knaben-Anzüge**  
in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Herm. Schneider**, Schneidemeister  
— Kamenzer Straße.

## Dank.

Anlässlich seines **75. Geburtstages** hat unser Seniorchef  
**Herr Johann Gotthold Schurig**  
Inhaber des Albrechtskreuzes  
eine **Johann Gotthold-Stiftung** im Betrage von **15000 M.** ins Leben gerufen, deren Zinsen zum Besten des Personals der Firma **J. G. Schurig** Verwendung finden sollen.  
Gleichzeitig sind für mehrjährige Tätigkeit namhafte **Geldspenden** verteilt und schliesslich ist dem gesamten Personal eine wohlgelungene, reich ausgestattete **Festlichkeit** gegeben worden.  
Für diese Beweise hochherziger Gesinnung drängt es uns, auch hierdurch **herzlichst und innigst zu danken.**  
Grossröhrsdorf, am 15. Mai 1905.  
**Das Gesamtpersonal der Firma J. G. Schurig.**

## ! Zucker billiger!

Pr. gem. Zucker, Pfd. 26 Pf.  
bei 10  $\text{Hl.}$  25, im Str. 24, 2 Str. à 23 1/2.  
**Prima Compen**, Pfd. 27 Pf.,  
bei 10  $\text{Hl.}$  26 Pf.  
**But-Zucker**, Pfd. 28 Pf.,  
im ganzen Brot à 25 Pf.  
**Spar-Würfel**, Pfd. 28 Pf.,  
bei 10  $\text{Hl.}$  27 Pf.  
**Rich. Seller.**



**Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.**  
Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.  
**Pulsnitz: Neumarkt 294.**

### Erklärung

Ich bebaure, die Dienstmagd **Ernestine Bertha Freudenberg** in Obersteina Nr. 36 beleidigt zu haben, nehme infolge gerichtlichen Vergleichs, durch den ich auch die Kosten der von der Genannten gegen mich angestrengten Privatklagen übernommen habe, die Beleidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns hiermit auch öffentlich zurück und erkläre, daß ich der Genannten in fütlicher Beziehung nicht das geringste Unrecht nachsagen kann.  
Obersteina, den 9. Mai 1905  
**Johanne Wilhelmine Auguste Schäfer**,  
Nr. 135.



### Kinderwagen-Decken

aus Seldenplüsch mit schonen reichen Stickereien, von 3,50 an

### Weisse Wagen-Decken

in ganz aparten Ausführungen.  
**Carl Fenning.**

### Ein Juwel

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetartige Haut und blendend schönen Teint.  
Alles dies wird erreicht durch:  
**Stechenpferd-Lilienmilchseife**  
von Bergmann & Co. Radebeul.  
mit echter Schutzmarke! Stechenpferd.  
Stück 50 Pfa. in der Löwen-Apotheke, Pulsnitz und bei Felix Herberg.

## Auf der Höhe

der Margarine-Fabrikation steht die beliebte Delikatess-Margarine  
**„Solo in Carton“**  
denn sie wurde auf der Allgem. Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel in Königsberg i. P. (v. 22. 4. - 10. 5. 05)  
**wiederum**  
mit der höchsten Auszeichnung der Branche, nämlich  
**„Goldene Medaille“**  
bedacht! — Ein Beweis für die überaus günstige Beurteilung dieses einzig dastehenden Butter-Ersatzes!

## Consum-Verein Pulsnitz.

**Donnerstag: Schellfisch, à Pfd. 20 Pfg.**  
Der Vorstand.

## Förster

Pianinos  
Flügel  
Harmoniums

erstklassiges Fabrikat empfiehlt  
**August Förster, Löbau Sa.**  
Königliche Hofpianoortefabrikanten.  
Filiale: **Dresden**. Zentralthaterpassage

### Süßsch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:  
**Stechenpferd-Lilienmilchseife**  
v. Bergmann & Co. Radebeul  
mit Schutzmarke! Stechenpferd.  
à St. 50 Pfennige in der Löwen-Apotheke und bei Felix Herberg.





### Sitzung

des land- und forstwirtschaftl. Vereins zu Pulsnitz.

**Sonntag, 21. Mai 1905, nachm 4 Uhr.**  
— Tagesordnung. —

1. Auszeichnung von fünf Dienstboten.
  2. Vortrag des Herrn Tierarzt Rudert über das Thema: „Viehversicherungswesen“.
  3. Erläuterung des Herrn Zucht-Inspektors Dietrich aus Baugen über die im Juli stattfindende Tierschau.
  4. Besprechung über eine Exkursion.
  5. Geschäftliches.
- Zahlreichem Besuch sieht entgegen  
der Vorstand.

**Homöop. Ver., Niedersteina.**

Nächsten Sonnabend, abends 9 Uhr:  
— **Versammlung.** —

**Donnerstag**  
**frischen Schellfisch**

empfehlen  
**L. Friedr. Iske.**

**Am Freitag:**  
**Helgol. Schellfisch**  
(fränkische Eisentung) Pfd. 25 S.  
**Richard Seller.**



**Wanderkarten**  
zu haben bei:  
**Bernh. Lindenkrenz,**  
**B. v. Linden aus Buchhdlg.**

**Haus**  
mit schönem Garten wird  
zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe  
sind bis zum 30. d. M. in die Exped. d. Bl.  
einzureichen.

## Jahresfest

des  
**Pulsnitzer Gustav Adolf-Zweigvereins**  
**Bimmelfabri, den 1. Juni, nachmittags 1/2 4 Uhr**  
in Meissnisch Pulsnitz (Menzel's Gasthof).

Ansprachen werden halten die Herren Pfarrer **Fränkel** aus Gablonz (Böhmen) und Stadtrat **Cunradi-Pulsnitz** (Kassenbericht).

Der **Männergesangverein „Liederkrantz“** hat seine Mitwirkung gütigst zugesagt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet  
**der Vorstand.**

**Theater. Schützenhaus Pulsnitz.**

**Mittwoch, den 17. Mai:** Gastspiel des **Zahnschen Ensembles, Stadttheater Kamenz.**

### „Der Jahrmarkt in Pulsnitz.“

**Anfang 8 Uhr.** — Ein diomsf. Schwank von Harlan. — **Anfang 8 Uhr.**  
Preise der Plätze wie früher. Hochachtungsvoll  
**die Direktion.**

## Achtung!

Ein jedes Grab wird vorgerichtet und gut mit Epheu bepflanzt für den Preis von 4 Mark.  
Einer geneigten Beachtung sieht entgegen **Ed. Reiff.**

**DANK.**

Für die vielen Beweise freundlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Töchterchens  
**Marianne**  
entbieten wir hierdurch herzlichsten Dank  
Pulsnitz, den 16. Mai 1905.  
Die tiefbetrüben Eltern **Arthur Schütze** und Frau

**NACHRUF**

unserem so schnell und früh entschlafenen lieben Jugendfreunde  
**Friedrich Ehrhardt Günther.**  
gestorben im noch nicht vollendeten 16. Lebensjahre.

Gott, welch' ein Herzeleid und welch' ein Jammer!  
der armen Mutter schied ihr einziger Sohn.  
Früh sargte man ihn in des Grabes Kammer.  
Da ruht der Schwester lieber Bruder schon!  
Uns blüht der Freund im jungen Lebenslenze;  
Im schönen Mai, wo rings die Blumen blüh'n,  
Wand man ihm weinend schon die Totenkränze.  
Den Trauerzug sah man zum Friedhof ziehn!  
Ach Ehrhard! Ehrhard! Wer dacht es vor  
Heim kam der Lehrling aus der Nachbarstadt  
Für kurze Zeit war — nun ist es gebrochen  
Das junge Herz, das nichts geahnet hat!

Welch neue Prüfung! Auf der Mutter ruhte  
Als Witwe schon die Last so schwer, so  
Nun klagt im namenlosen Schmerz die Gute:  
Ach Gott, fast hab ich keine Stütze mehr!  
Schlaf wohl, o Freund, Gott helfe auf den  
Deinen!  
Die Jugend ruft mit: Verzaget nicht!  
Ein Wort besteht, wenn die Gebeugten weinen:  
Gott lässt im Leid die treuen Seinen nicht!  
Wir denken Dein, deres stets brav gemeinet,  
Der hoffnungsvoll in seiner Stellung war —  
Der Glaube tröstet, wenn die Liebe weinet:  
Einst wird bei Gott uns alles, alles klar!  
ki.

**Gewidmet von der Jugend zu Obersteina.**

Seit 50 Jahren bewährt sich schon das

**Rote Milch-u. Nutzen-Pulver** als ein vorzügliches Nähr-, Kräftigungs- und Futterwürrmittel. Seine Anwendung erleichtert den Uebergang von der trocknen zur Grünfütterung wesentlich.  
Zu haben in den bekannten Bäckungen.

**Präpariertes Knochenmehl** mit höchstem Phosphorsäuregehalt (71%) (gewöhnl. Knochenmehl enthält nur ca. 20%).

**Bester Viehlebertran** (das Pfd. 60 S.), unentbehrliche, billige Zugabe zum Schweinefutier, geschätzt wegen ihrer appetitanregenden und knochenbauenden Eigenschaften.

**Restitutionsfluid,** ächte Vorschrift, für strapaz. und lahme Pferde, à Literflasche M. 1 50

**Kgl. priv. Löwenapotheke in Pulsnitz.**

**Ein Grab** von dem Lehmboden aufzusetzen und Epheu pflanzen beansprucht **4 Stunden** Arbeitszeit.  
achtungsvoll  
**E. REIFF.**

**Stellen-Angebote.**  
**Gesucht** ein zuverlässiger **Pferdeknecht** pr. sofort. Lohn pr. Woche Mk. 8-9.  
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Ein Mädchen,** welches Eltern die Schule verlassen und Lust zu Kindern hat, wird für 1. Juni **gesucht.**  
Adressen besorgt die Exped. dieser Zeitung.

**Ein sauberes Schulmädchen** wird zur **Aufwartung** gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Verkäufe.**  
— Ein gebrauchter —  
**Federwagen,** noch schön, ist billig zu verkaufen bei **Schmied Rietscher, Hauswalde.**

**Futterkartoffeln** à Zentner M. 2 00 verkauft  
**Nitttergut Pulsnitz.**

Für die so wohlthuenden Beweise der Liebe und innigen Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, herzenguten unvergesslichen Sohnes und Bruders

**Friedrich Ehrhardt Günther**  
Kaufmanns-Lehrling in Kamenz

sagen wir hierdurch allen, allen unseren  
**aufrichtigsten, herzlichsten Dank**

**Obersteina, den 13. Mai 1905.**

Die schwerkgeprüfte Mutter  
**Mathilde** verw. **Günther,** nebst Tochter.

Hierzu eine Beilage.





# Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Dienstag

Beilage zu Nr. 58.

16. Mai 1905.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

schwimmende Minen fließen. Nach einer Flohdsmeldung aus Niuischwang hatte die „Sobralence“ außer ihrer 60 Köpfe zählenden Besatzung 28 Passagiere an Bord. Durch Boote, welche der japanischen Regierung gehörten, wurden 63 Personen geborgen. Hier von sind drei gestorben.

In Saigon ist seit dem 9. Mai, an dem Admiral Roschdestwensky die Bangsongbucht verlassen hat, keine Nachricht über den Verbleib des russischen Geschwaders eingegangen.

## Bermischtes.

\* Sächsische Volkswörter. „Mit Sachsen sein helle“ ist eine auch außerhalb Sachsens sehr bekannte Redensart, hinter der sich freilich oft nur „Ohnniepelei“ verbirgt. Es ist aber zu vermuten, daß der Sachse zum Ruhm dieser vermeintlichen Helligkeit nur durch den Reim gekommen ist: zu der vielgebrauchten Redensart „helle wie Wachs“ gesellte sich wohl nicht nur der Reim „mei Rog, mei Rog“, sondern auch „ist der Sachs“, wie auch die schönen Mädchen gerade in Sachsen nur deshalb wachsen, weil auf wachsen sich Sachsen am leichtesten reimt. Sicherlich versügt der Sachse über eine nicht geringere Gabe guten Mutterwitzes, als andere Leute, die ihr Brot „ooch mit'n Bähnen heißen müssen“. Man kann von ihm nicht sagen: „dumm geboren un nisch drzu gelemt un de Hälfte wieder vergessen“. Er hat „en anschlägigen Kopp, wenn er de Treppe runterfällt, verfehlt er keene Stufe“. Sein Wahlspruch ist: „Besser gut gelebt un lieber e paar Jahre länger“. Er will „bei Tage gerne nisch machen, wenn er nur in der Nacht seine Ruhe ha“. Darum kostet auch „der Droppn Maurerschweeß en Daler“, denn Arbeit ist zwar keine Schande, aber „ene Plage für den, der sich selber macht“, und „Faulheit stärkt die Glieder“. Wie philosophisch klingt die Rede: „Woh dem, dems schmeckt un hat nisch!“ wie lebensmutig die Aufforderung: „Laß uns alle frühlich sein, morgen hamme wieder nisch!“ Praktischen Wert hat die Regel: „Man muß sein Gut zusammennehmen und womöglich den andern Leuten ihrs mit.“

Will sich das jemand nicht gefallen lassen, so wird ihm die Freundschaft gekündigt mit der Formel: „Wenn dersch ni paßt, ziehste aus; 'n suffzehten is der Ersche!“ Weitere Zuschriften und Sendungen erbittet der Ausschuß zur Sammlung sächsischer Volkswörter, Dresden-Alstadt, Breite Straße 7, I.)

\* Beuthen, 15. Mai. Seit dem 19. November 1904 sind in Oberschlesien rund 1100 Menschen an der Senickstarre gestorben.

\* Bei der erkrankten Frau des Postunterbeamten Rudloff zu Eisenach wurde am Sonnabend Senickstarre festgestellt. Die beiden ersten Fälle der dortselbst vorgekommenen Senickstarre waren leichter Natur. Todesfälle sind bisher nicht vorgekommen.

\* Paris, 15. Mai. Dr. Cuguillere teilt mit, daß er ein Heilserum gegen Tuberkulose entdeckt habe. Er habe bereits unter Kontrolle anderer Mediziner in Aven erfolgreiche Versuche mit seiner Methode bei tuberkulösen Tieren gemacht.

\* Ein seltener Fall von religiösem Wahnsinn wird aus Leeds in England gemeldet. Dort wurde eine verheiratete Frau von 36 Jahren eines Morgens um 4 Uhr von ihrem Gatten im Keller des Hauses mit brennenden Kleidern aufgesunden, ohne daß jedoch von Seiten der Beklagten irgendwie Versuche gemacht wurden, das Feuer zu löschen. Sie bewahrte ihrem erstaunten Gatten gegenüber die größte Ruhe, und auf Befragen erklärte sie ihm, sie habe das Feuer selbst angelegt, denn Gott habe ihr befohlen, ihre Seele durch das Feuer zu reinigen. Desgleichen sagte sie einer hinzueilenden Bekannten, es sei göttlicher Wille, daß sie durch Feuer sterbe. Nur mit Anwendung von Gewalt konnte man die Unglückliche befreien; sie hatte jedoch bereits derartig gelitten, daß sie sehr bald nach Ueberführung ins Krankenhaus verstarb.

\* Madonna gestohlen. In Ponte Stoli bei Florenz wurde die alte kostbare Madonna Lucca della Robbia aus der Kapelle gestohlen.

\* Wie man anonyme Brieffschreiber entdeckt. Vor etwas mehr als Jahresfrist, so berichtet die „Röln Volkstg.“,

erhielten Privatfamilien und Professoren der Baseler Universität anonyme Briefe, welche schwere ehrenrührige Behauptungen gegen zwei Baseler Frauenärzte mit ausgehender Rundschaft enthielten. Lange wurde nach dem anonymen Brieffschreiber gesucht, ohne daß es gelungen wäre, ihn auffindig zu machen. Darüber war man sich klar, daß Konkurrenzneid dem Anonymismus die Feder in die Hand gedrückt, und daß er unter den Ärzten zu suchen sei. Der Verdacht fiel schließlich auf einen angesehenen, auch in der Öffentlichkeit tätigen israelitischen Arzt. Um ganz sicher zu sein, wurde ein junger Mann als Hausierer mit Schreibmaterialien ausgerüstet und zu dem betreffenden Arzte geschickt. Die Umschläge waren mit geheimen Zeichen versehen worden. Der Verdächtige ging tatsächlich in die Falle, kaufte von den Umschlägen und verwendete sie zu den anonymen Briefen. Damit war der Brieffschreiber entdeckt. Der angeschuldigte Arzt erklärte sich zu einer jeden Sühne bereit, wenn die Klage zurückgezogen würde. Mann einigte sich schließlich auf eine Sühne von hunderttausend Franks zur Verwendung an gemeinnützige Institute. Damit ist ein Skandalprozeß auf allerdings sehr kostspielige Art aus der Welt geschafft worden.

## Humoristisches.

\* Liebe Jugend! In einem Stadtrate wurde kürzlich von einer zu veranstaltenden Schillerfeier gesprochen. Ein Redner besfürwortet gerade die Genehmigung einer Summe aus dem Stadtsäckel, mit dem Bemerkten, sogar daß kleine Städtchen Oggersheim a. Rh., wo der Dichter einige Zeit gewohnt, habe zum Zweck einer Schillerfeier eine größere Summe genehmigt, als ein anderer Stadtrat ihn unterbricht mit den Worten: „Wo war der her? Bun Oggersche! Dann solle din Oggerscherner was mache, was geht denn das uns an?“

\*\* Ehret die Frauen! „Wenn aber die Männer daherkommen und sagen: „Welches Weib hat bis jetzt der Welt ein großes Drama geschenkt?“ so stehe ich auf und erwidere: „Und welcher Mann hat bis jetzt der Welt gesunde Dilllinge geschenkt?“





\*\* Ein guter Kerl. „Aber Herr Leutnant, wie konnten Sie sich so weit vergessen und das Dienstmädchen küssen?“ — „Ach so 'n armes Ding soll doch auch mal eine Freude haben!“

\*\* „Seufzerecke“. Welche poetisch veranlagte, mimosenhaft zart empfindende junge Dame wäre geneigt, mit hoffnungsvollem Dichter (Jüngling) gemeinsam aus dem Leben zu scheiden? Unter „Geteilter Weltschmerz an dieses Blatt.“

### Theater in Pulsnitz (Schützenhaus).

Wie bereits bekannt gegeben findet am Mittwoch, den 17. d. M. im Schützenhause das Gastspiel der beliebten Bahnschen Theater-Gesellschaft „Der Fahrmarkt zu Pulsnitz“ statt. Wir erfahren, daß die letzten Vorstellungen dieser vorzüglichen Truppe, welche schon seit 5 Jahren das Stadttheater in Ramenz leitet, dortselbst großen Beifall errungen haben. Denn die Direktion verfügt über ein elegantes künstlerisches Großstadt-Personal. Es kommt das daher, da jetzt die meisten Stadttheater geschlossen sind und die Künstler sich gern eine gute sichere Direktion in der Provinz aussuchen. Herr Regisseur Böhl vom Stadttheater zu Ulm wird den Ahmann spielen, seine Gattin, Frau Böhl die Wirtschafterin, Fr. Böhme (Birna) welche für den kommenden Winter nach Berlin engagiert ist, spielt die Li (Negerin), Herr Schröder (Wilhelmshaven) den Heiterlein und Fr. Harbau (Zwickau i. Sa.) dessen Frau, zc. zc. Die Rollen sind vorzüglich besetzt, und können wir einem heiteren und genussreichen Theaterabend entgegensehen.

### Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

#### Königliches Opernhaus.

Mittwoch, 17. Mai: Violetta. (1/2 8 Uhr.)  
 Donnerstag: Fidelio. (1/2 8 Uhr.)  
 Freitag: Der fliegende Holländer. (1/2 8 Uhr.)  
 Sonnabend: Zum 1. Male: Der Herr Kapellmeister. Zum 1. Male: Kololo, Tanzbild. Zum 1. Male: Im Brunnen. (1/2 8 Uhr.)  
 Sonntag: Der Herr Kapellmeister. Kololo Tanzbild. Im Brunnen. (1/2 8 Uhr.)  
 Montag, 22. Mai: Hoffmanns Erzählungen. (1/2 8 Uhr.)

#### Königliches Schauspielhaus.

Mittwoch, 17. Mai: Jugendfreunde. (1/2 8 Uhr.)  
 Donnerstag: Schiller-Gyllus, 2. Abend: Rabale und Liebe. (7 Uhr.)  
 Freitag: Agnes Bernauer. (7 Uhr.)  
 Sonnabend: Nachmittag 1/2 2 Uhr: Schüler-Vorstellung: Wilhelm Tell. Abends 1/2 8 Uhr: Wienerinnen.

Sonntag: Der Hüttenbesitzer. (1/2 8 Uhr.)  
 Montag, 22. Mai: Die Welt, in der man sich langweilt. (1/2 8 Uhr.)

### W e l l a m e = Z e i l .

Dem Besten die Krone.

SCHUTZ-MARKE.

Weibezahn's Hafermehl ist der beste Zusatz zur Kuhmilch und ein rationelles und billiges Kindernahrungsmittel. Muskel- und knochenbildend. 22 mal prämiert. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

### W e i b e z a h n ' s H a f e r m e h l

Auf frischer Tat ertappt wurde in der Nacht vom 9.—10. d. M. ein ungetreuer Aufseher der Holländischen Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch. Dieser stand schon lange im Verdacht, sich in den Besitz wichtiger Betriebsgeheimnisse, namentlich des Rezeptes für die Herstellung der bekannten Delikatess-Margarine „Solo in Carton“ gesetzt zu haben. In der genannten Nacht gelang es nun, den gewissenlosen Beamten gerade in dem Augenblicke zu überraschen, als er mittels Nachschlüssels das Pult des Werkmeisters öffnete und daraus das Buch entnahm, in dem die Zusammenstellungen der verschiedenen Margarine-Qualitäten notiert stehen. Eine sofort bei dem Täter vorgenommene Hausdurchsuchung förderte u. a. ein Buch zu Tage, in welchem die verschiedenen Fabrikationsmethoden und sonstige wertvolle Geschäftsgeheimnisse der vorgenannten Firma aufgezeichnet waren. Bei dem weiter angestellten Verhör wurde seitens des Aufsehers zugegeben, daß er die Tat zu Zwecken des unlauteren Wettbewerbes begangen habe. Strafantrag ist gestellt worden und wird die gerichtliche Verhandlung das weitere noch ergeben.

### L i t e r a t u r .

„Kulturfragen“ nennt sich eine neue Zeitschrift, die vom Juni an im Zusammenhang mit dem in Adolf Henze's Verlag, Leipzig-Neustadt, herausgegebenen „Illustrierten Anzeiger für Kontor und Bureau“ erscheinen wird. Nach der uns vorliegenden Ankündigung will sie den kaufmännischen Leserkreis, an den sie sich in erster Linie wendet, über die Enge einer im rein Berufsmäßigen wurzelnden Lebensauffassung hinaus wieder in innigere Beziehungen bringen zum geistigen Schaffen unserer Zeit. Der Gedanke ist jedenfalls eigenartig, erscheint uns aber aussichtsreich. Als Herausgeber zeichnet Johannes Buschmann. Der Abonnementspreis für jährlich sechs Hefte beträgt Mf. 3.—.

### Hillgers illustrierte Volksbücher Bd. 26.

Grundzüge der Mineralogie und Gesteinkunde von Prof. Dr. Wilhelm Papst. Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9. Preis pr. Band 30 Pf.

Der Verfasser dieses Büchleins ist bestrebt gewesen, dem Leser, ohne daß er fachmännische Kenntnisse bedarf, Belehrung über die interessantesten Erscheinungen der Gesteinwelt zu erteilen und ihn zu befähigen, größere und wissenschaftlich gehaltene Werke über

Mineralogie und Gesteinkunde mit Nutzen lesen zu können. Da der Verlag das Werkchen mit mehreren belehrenden und den Stoff ergänzenden Abbildungen versehen hat, ist der Preis von 30 Pfg. ein überaus billiger und jeder ist in die Lage gesetzt, sich dieses in jeder Beziehung treffliche Büchlein anzuschaffen.

### Dresdner Schlachtviehpreise

am 15. Mai 1905.

Tiergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis.	
		50 kg. Lebend.	Schlacht-Gewicht.
Ochsen 323.	1. Vollfleischige, ausgemäst. höchst. Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	Mf. 38—40	Mf. 68—71
	2. Desterreicher	39—42	69—73
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere und ausgemästete	34—37	64—67
	4. Mäßig genähr. j., gut genähr. äst.	30—33	60—63
	5. Gering genährte jeden Alters	26—29	54—58
Kalben und Kühe 184.	1. Vollfleischige, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwertes	36—38	66—69
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. b. zu 7 Jahren	32—35	60—65
	3. Ältere ausgem. Kühe u. wenig gut ertwickelte j. Kühe u. Kalben	30—32	56—59
	4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben	27—29	53—55
	5. Gering genährte Kühe u. Kalben	24—26	48—50
Bullen 233.	1. Vollfleischige höchsten Schlachtw.	38—40	67—69
	2. Desterreicher bis	—	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	35—37	64—66
Kälber 373.	4. Gering genährte	30—33	56—60
	1. Feinst Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber	47—49	70—74
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugkälber	44—46	67—69
	3. Gering Saugkälber	40—43	62—66
Schafe 998.	4. Ältere gering genähr. (Presser)	—	—
	1. Mastlamm u. j. Mastbammel	36—37	70—72
	2. Ältere Mastbammel	30—32	63—65
Schweine 1707.	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1/2 Jahren	52—53	65—67
	2. Fettschweine	53—54	66—68
	3. Fleischig	50—51	62—64
4. Gering ertwickelte, sowie Sauen und Eber	47—49	59—61	

Geschäftsgang in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen, desgleichen in Kälbern, Schweinen und Schafen durchgehend langsam.

### W i t t e r u n g s a u s s i c h t e n .

Mittwoch, den 17. Mai:

Teils heiteres, teils wolles, trockenes, Nachts sehr kühles (Nachtfrost und Reif), am Tage etwas wärmeres Wetter als am 16. Mai.

Nomz...  
ermorde...  
gewesen  
in Ruß...  
In Pete...  
Zwei u...  
die am...  
gen zu...  
die Me...  
Ebenso...  
Auch an...  
Sarator...  
daß M...  
vorüber...  
Neben...  
weiter...  
wurden...  
einige...  
ab, ohr...  
Vorstell...  
griechil...  
malam...  
daß der...  
der Se...  
chung...  
zu füb...

